



Foto: Sr. M. Franziska, Kloster Zangberg ©

## Sonntagsimpuls

05. Sonntag i. Jahreskreis. 2021

07. Februar 2021

Sr. M. Franziska

„Alle suchen dich ...“

Mk 1. 37b

Eröffnung: GL Lied: 416

Tagesgebet:

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk.1.29 - 39

In jener Zeit **29**ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. **30**Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie **31**und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. **32**Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. **33**Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt **34**und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. **35**In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er

auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. **36**Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, **37**und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. **38**Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. **39**Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Betrachtung:

Spuren im Schnee. Es ist spaßig im Klostergarten die Fußspuren der Mitschwester im Schnee zu erraten. Die Wege, die sie gegangen sind. – Im Evangelium hinterlässt Jesus eine Spur. Aber nicht im Schnee, für den es in Palästina zu warm ist, auch nicht im Sand, sondern er hinterlässt Spuren in den Herzen der Menschen. Und das spricht sich herum. Und sie rennen ihm gewissermaßen die Bude ein. Die Schwiegermutter des Petrus leidet an einer alltäglichen Krankheit, doch auch davon heilt Jesus. Das zieht Kreise. Jetzt wollen sie alle drankommen. Da ist einer, dem ist die alltägliche Not und die Probleme der Menschen nicht zu dumm. Er interessiert sich für ALLES, auch die Nichtigkeiten, die Wehwehchen, „... *alle möglichen Krankheiten*“. Er will wissen, was die Menschen bedrückt: *Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie...* – Reden wir auch mit Jesus über die Not der andern? Es ist kostbar für andere zu beten. Und nicht umsonst. Trauen wir uns JEDE Not vor Jesus auszubreiten? Und trauen wir Ihm zu, dass ER daran was ändert? Auch, wenn nicht das eintritt, was wir erwartet haben? – Die Begegnung mit Jesus geht nicht spurlos an uns vorüber. Auch dann, wenn sich an Umständen nichts ändert. ER ist gekommen, das Wort Gottes, das Evangelium zu verkünden. Und Gottes Wort wirkt. Schon beim Propheten Jesaja im AT heißt es von Gottes Wort: „Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich ausgesandt habe.“ (Jes 55.11) – Der „Dämon“, der uns den Glauben madig machen will, – „Hilft eh nichts! Ändert sich nichts!“ – wird ausgetrieben. Vertrauen und Hoffnung kehren ein, deshalb: „Alle suchen dich!“